

Symposium Solares Bauen

14. September 2021

ETH Zürich

Grusswort

Das **Bild**, das Sie im **Hintergrund** sehen, ist vor **25 Jahren** entstanden. Es zeigt das damals **gerade fertiggestellte** Solarhaus auf der **Hundwilerhöhe**, mein **erstes Neubauprojekt**, für das ich **viel geschwitzt** habe. **Geschwitzt** nicht nur, weil ich **unzählige Male** die **400 Höhenmeter** zu Fuss überwunden habe, die zu dem unerschlossenen **Berggipfel** im Appenzellerland führen.

Geschwitzt habe ich auch, weil ich lange **nicht wusste**, ob die Bauherrin, die ich fünf Jahre früher zufällig kennengelernt hatte, den **Mut** zu einem **Solarhaus** aufbringen würde, weil ich **nicht wusste**, ob sie einem jungen Architekten ohne eigenes Büro so etwas **zutrauen** würde, weil ich **nicht wusste**, ob wir eine **Bewilligung** erhalten würden, weil ich **nicht wusste**, ob ich mit meiner **Erfahrung** der **Bauausführung gewachsen** sein würde.

Geschätzte Gäste,

Geschätzte Referentinnen und Referenten

Geschätzte Verantwortliche für das heutige Symposium

Herzlichen **Dank**, dass Sie mir **Gelegenheit** geben, einige **Gedanken** zu Beginn dieses Symposiums zu äussern. Es ist für mich eine **Freude** und eine **Ehre**, das tun. Zum **ersten** weil mir das Thema **seit 30 Jahren** sehr nahe ist und zum **zweiten**, weil ich mich mit **Swissolar** sehr **verbunden** fühle.

Gleich vorweg bitte ich Sie um **Entschuldigung**, wenn ich aus Zeitgründen dennoch **nur** am **Vormittagsprogramm** werde teilnehmen können.

Seite 2 von 8

Damals las ich einen spannenden **Artikel** in einer Zeitschrift, die **SI+A** hiess, Vorgängerin von **Tec21**, das die **Moderation** dieses **Symposiums** verantwortet, zugleich das **Organ** des **Verbands**, den ich **heute präsidiere**. In dieser Zeitschrift **entdeckte** ich **1991** den Namen **zweier** findiger **Ingenieure**, die bei der Firma **Ernst Schweizer AG** in Hedingen Module mit **transparenter Wärmedämmung** entwickelten. Das **Prinzip** war mir bereits **bekannt** seit einem Praktikum in den **80er Jahren** in München. Ich war davon **überzeugt**, rief die beiden an und versuchte den **Eindruck** zu erwecken, dass ich trotz jugendlichem Alter etwas vom **Bauen verstehe**. Es kam zu einer **spannenden Zusammenarbeit** und nicht zuletzt zur **Bekanntschaft** mit Andreas **Haller**, heute auch Vorstandsmitglied von Swissolar, mit dem mich seither **vieles verbindet**.

Die **ersten Pionierbauten** im **Solaren Bauen** zeichneten sich **nicht** alle durch **vollendete Gestaltung** aus, auch nicht durch **vollendete Solidität**. Mir war das **damals** durchaus **bewusst** und es war mir ein **Anliegen**, der **Nachhaltigkeit nicht** andere **Qualitäten** zu **opfern**. Die von **Vitruv** vor 2'000 Jahren formulierten Forderung, dass ein Gebäude neben **Utilitas**, also Gebrauchstüchtigkeit auch **Venustas**, Schönheit und **Firmitas**, Langlebigkeit, genügen müsse, war mir damals so **selbstverständlich** wie sie es heute ist.

Mir war klar, dass ein Solarhaus **kein Gebastel** sein durfte, weder in **gestalterischer** noch in **technischer** Hinsicht. Zumindest das **Letztere** dürfte **gelingen** sein, das **Haus** steht **noch** und es bietet bis heute an sonnigen Tagen im **Januar ohne Heizung warme Räume**.

Seite 5 von 8

Heute ist die **Pionierzeit** des Solaren Bauens **Vergangenheit**. Solares Bauen ist **allgegenwärtig** und es gilt als **allgemein anerkannt**, dass es ein **Schlüssel** ist zur **Begegnung** des **Klimanotstands**. Ich **freue** mich über dieses **breite Interesse** und **hoffe** zugleich, dass wir deswegen **nicht träge** werden, dass **frische** und **eigenständige Ideen** weiterhin **Platz** haben.

Wir **brauchen** diese **Ideen** auf der Ebene der **Technologie** ebenso wie wir sie brauchen auf der Ebene der **baulichen Einbindung**, der **ästhetischen**, der **konstruktiven**, der **handwerklichen** Einbindung, nicht zuletzt der **haustechnischen** Einbindung in **Bau** und **Betrieb** von Bauten. In vielen dieser Aspekte **beginnen** wir erst, das **Potenzial** zu **erkennen**.

Seite 7 von 8

Der **Kreis** jener, die ernsthaft am **Solaren Bauen** arbeiteten, war damals **begrenzt**. **Etablierte** Institutionen wie die **ETH ignorierten** uns, nahezu alle **Berufskollegen ebenso**. **Staatliche** Energiefachstellen wandten sich **lieber illustren Namen** und nahmen uns bestenfalls als **sympathische aber etwas entrückte Tüftler** wahr. So blieb es **kleinen mutigen** und meist **privaten** Bauherren **vorbehalten**, die Entwicklung **voranzutreiben** und Neues zu entwickeln. Dies geschah **bis** um die **Jahrtausendwende** fast ausschliesslich mit **solarthermischen** Lösungen, da **Photovoltaik unbezahlbar** war.

Von der **Sinnhaftigkeit** des **Solaren Bauens** bin ich seit **30 Jahren** restlos **überzeugt**. Dass es sich aber in einem **solchen Mass verbreiten** würde, wie das seit wenigen Jahren geschieht, konnte ich mir wohl **kaum ausmalen**.

Seite 6 von 8

Was brauchen wir auf dem Weg zu **neuen Ideen** und **besseren Lösungen**? Ich denke da an **Bodenständigkeit**, an **offenen Geist** und an **Leidenschaft** für die Sache. **Innovation** lässt sich so wenig **voraussehen** wie sie sich **steuern** oder gar **verordnen** lässt. Der **Beitrag** des **Staates**, der **Hochschulen** und nicht zuletzt auch der **Verbände**, sollte **nicht** darin bestehen, **Lösungen** und die **Wege** dahin **vorzugeben**.

Wir brauchen **keine Rezepte**, sondern ein **Umfeld**, in dem sich **Neues** in der **Praxis** erproben lässt, in dem **Offenheit** und ein **freier Geist** vorherrscht. Mit dieser **Haltung** wird der **nachhaltige Umbau** unserer **gebauten Umwelt** **gelingen**. Ich **danke** Ihnen, geschätzte **Mitwirkende** an diesem Symposium, dass Sie uns am heutigen Tag **Inspirationen** auf diesem Weg vermitteln!

Seite 8 von 8